

Betreff:

Stärkung des Pflegeberufs in Braunschweig durch Sprachkurse für ausländische Fachkräfte

Empfänger:

Stadt Braunschweig
Der Oberbürgermeister

Datum:

13.09.2024

Beratungsfolge:

Ausschuss für Soziales und Gesundheit (zur Beantwortung)

26.09.2024

Status

Ö

Sachverhalt:

Das Jobcenter Braunschweig informiert regelmäßig im Ausschuss für Soziales und Gesundheit über seine Arbeit, aktuelle Entwicklungen sowie Herausforderungen. Zuletzt geschah dies in der Sitzung am 17. April dieses Jahres mit der Vorstellung des Jahresberichtes für 2023. Dieser betont den Einsatz von Förderketten und Maßnahmenverlängerungen zur Arbeitsmarktintegration. Kritisch wird der geringe Abruf von Leistungen des Bildungs- und Teilhabepakets (BuT) hervorgehoben, insbesondere im Bereich der sozialen Teilhabe. Dies wird auf die Komplexität des Antragsverfahrens zurückgeführt.

Angesichts des zunehmenden Fachkräftemangels im Pflegebereich erscheint es unerlässlich, auch Pflegekräfte aus dem Ausland beziehungsweise mit nur kurzem Aufenthalt in Deutschland und deshalb geringen oder fehlenden Deutschkenntnissen zu rekrutieren. Es ist von zentraler Bedeutung, deren Sprachkompetenzen gezielt zu fördern, um sie langfristig an das deutsche Gesundheitssystem zu binden. Besonders in der Pflege, wo der persönliche Kontakt zwischen Pflegekraft und Patient eine maßgebliche Rolle für den Heilungsprozess sowie die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben spielt, ist dies ein entscheidender Faktor.

Im Rahmen dieser Anfrage soll deshalb der Spracherwerb von bereits ausgebildeten Pflegekräften aus dem Ausland näher beleuchtet werden.

Eine frühzeitige berufliche Einbindung der ausländischen Pflegekräfte noch während der Sprachausbildung kann zudem ihre Integration in das neue Lebensumfeld erleichtern und den Integrationsprozess im Team effektiv unterstützen.

Vor diesem Hintergrund fragen wir die Verwaltung:

1. Welche Ansätze zur Gewinnung und Ausbildung ausländischer Pflegekräfte verfolgt die Stadt Braunschweig?
2. Welche Konzepte gibt es, um die Fachkräfte bereits während des Sprachkurses an das deutsche Gesundheitssystem heranzuführen (zum Beispiel durch Praktika oder Schnuppertage in Kliniken und Pflegeeinrichtungen)?
3. Hält die Verwaltung das momentane Angebot an (fachspezifischen) Sprachkursen im Hinblick auf Gruppengrößen, Wartezeiten und Erfolgsquoten für ausreichend?

Anlagen:

keine